

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb  
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 145.

Winnenden, Dienstag den 10. Dezember

1895.

## Winnenden. Ergebnis der Gemeinderats-Wahl.

Bei der am 6. cr. vorgenommenen Wahl haben 295 Wahlberechtigte abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt die Herren:

|   |  |
|---|--|
| <b>Christian Alöpfer</b> , Andr. S., Bauer mit 165 Stimmen, |  |
| <b>Christian Krautter</b> , Sattlermeister " 115 "          |  |
| <b>Christian Alöpfer</b> , Konr. S., Bauer " 98 "           |  |
| <b>Karl Pfander</b> , Adlerwirt " 95 "                      |  |

Weitere Stimmen erhielten die Herren:

|                                  |                                   |
|----------------------------------|-----------------------------------|
| Hugo Krämer, Werkmeister 75 St.  | Karl Schäfer, Seifenlieber 49 St. |
| Georg Geiges, Flaschner 65 "     | Louis Baumann, Bäcker 46 "        |
| Friedrich Klink, Rotgerber 63 "  | Wilhelm Friedrich, Bäcker 43 "    |
| Georg Langbein, Ktm. 61 "        | Adolf Dorn, Kaufmann 39 "         |
| Wilh. Kayser jr., Rotgerber 58 " |                                   |

Die übrigen Stimmen zerplüßten sich.  
Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Stadtschultheißenamt oder dem K. Oberamt anzubringen.  
Den 7. Dez. 1895.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Reichenbach.

## Bekanntmachung.

Wer an den Nachlaß des am 15. Nov. d. Js. dahier verstorbenen **Karl Mayerlen**

eine Forderung zu machen hat, hätte solche innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen. Spätere Forderungen können nicht mehr berücksichtigt werden.  
Den 6. Dezbr. 1895.

Schultheißenamt:  
Käfer.

Winnenden.

Für unsere **Kindersonntagschule** werden auch heuer wieder **Beiträge**

zur Anschaffung des Platzes „die Sonntagschule“ erbeten. Gaben in Empfang zu nehmen erklären sich bereit die Lehrer und Lehrerinnen der Sonntagschule, sowie

**Inspektor Faulhaber.**

## Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten **Donnerstag den 12 ds.,** abends 8 Uhr **Monats-Versammlung**

bei Kam. **Kurz & Rose.**  
Die Mitglieder werden wegen endgiltiger Beschlußfassung der **Weihnachtsfeier** zu möglichst vollzähligem Erscheinen hiemit eingeladen.  
**Der Ausschuss.**



Winnenden.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt in großer Auswahl

**Kinder-Anzüge** von Zwirnstoff zu 3 Mk.,  
**Halbtuch-Anzüge** von 4 Mk. an,  
**große Anzüge** von Halbtuch und Buckskin von 15 Mk. an,  
**Arbeits-Hosen** von 2 Mk. 50 Pfg. an  
**J. Burkhardtsmayer, Schneider.**

## Matzenbacher Kirchenbaulose

(D. A. Graißheim)

**Ziehung 19. Dezember 1895**

**Hauptgewinne 15,000, 6000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.**  
à 1 Mt. sind zu haben in der

**C. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.**

Winnenden.

## Zu Weihnachts- und Gelegenheits-Geschenken

sehr geeignet empfehle mein reichhaltig ausgestattetes Lager in:

**Gesang-, Gebet- und Predigtbücher,**  
**Notiz- und Contobücher, Schulbücher, Albums,**  
**Mappen, Lederwaren, Portemonnaies, Brief-**  
**faschen etc., Schreibmaterialien jeder Art, Pape-**  
**terien und Cassetten in hübscher Ausstattung, Christ-**  
**baumsachen verschiedener Gattungen, Schokolade und**  
**viele andere Gebrauchsartikel, Cigarren etc.**  
sowie große Auswahl in billigen und feinsten

## Gratulations- und neueste patentierte Neujahrskarten

mit **Blumenduft** und vieles andere meiner werten Kundenschaft in Stadt und Land bei solider Ware und billigst gestellten Preisen zu geneigter Abnahme.

**Buchbinder Dobler**  
neben der Post.

Winnenden.

Alle zum

## Backen

einschlagenden Artikel habe ich öfter, frischer Ware erhalten und bringe sie in empfehlende Erinnerung. Ebenso halte ich eine schöne Auswahl von

## Glas und Porzellan

auf Lager.

**Kaufmann Glock.**

Winnenden.

## Wollene Socken, Strümpfe und Strumpflängen

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen

**C. F. Binz.**

Winnenden.  
Auf bevorstehende

### Weihnachten und Neujahr

bringt bei billigt gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung:

#### Gesangbücher

in schöner Auswahl,  
Gebet- und Predigtbücher, Bilder- und  
Geschichtenbücher,

Schulbücher und Schreibhefte,  
Schreib-, Poeste- und Photographie-Album,  
Photographie-Rahmen,  
Papeterie-, Galanterie-, Schreib- u. Zeichen-  
Materialien

und bittet um geneigten Zuspruch

**Wilhelm Otto,**

gegenüber Hrn. Messerschmied Sieher.

#### Kalender

in reicher Auswahl bei Obigem.

## Gustav Benz, Kaufmann, Schwaikheim

empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten:

sämtliche Spezereien, Springermehl, Schweine-  
Schmalz, Zwetschgen, Birnschnitz, Tafelobst,  
Nüsse 95er, Cigarren, Christbaumschmuck, Con-  
fekt, Glas, Porzellan, Blechwaren, Schreib-  
Materialien,

sowie auch

**Wollgarne, Weiss-, Woll- und  
Kurzwaren**

in schöner, reicher Auswahl und ladet zu regem Besuche  
ergebenst ein.

Winnenden.

## Goldarb. G. Friedrich Ww.

empfiehlt zu

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken

in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

### Gold- & Silberwaren

als:

Granat-, Korall-, Trauer- und Fantasie-  
schmuck, Uhrketten, Colliers, Cheringe und  
Steinringe, Gesangbuchschloß, Bestecke,  
Löffel, Kuchenplatten, Schalen, Dosen zc.

#### Reparaturen

werden gerne und gut besorgt.

### Gesang-Bücher

mit und ohne Beschläg,

Gebet- und Predigtbücher, Poeste-, Schreib- und  
Photographiealbum, Papeterie-, Galanterie-  
und Schreibwaren,

### Photographie-Rahmen,

Bilderbücher, Geschichtenbücher, Schulbücher

in solider Ware und bittet um geneigten Zuspruch.

Die Obige.

## Dr. med. W. Zimmermann,

bisher I. Assistent der Jenaer Universitäts-Augenklinik,

hat sich

in Stuttgart als Augenarzt

ntedergelassen.

Wohnung: Olgastraße 87 (früher Altiengarten),

Sprechstunden 10-1 u. 3-5 Uhr. Am Sonn- u. Festtagen v. 10-12 Uhr.

Reparaturen, Neuankertigungen

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Juwelen,

Gold- und Silber-Waren.

Nach auswärts stehen reichhaltige  
Auswahlendnungen — bei Preisangabe — jeder-  
zeit prompt zu Diensten.

**Ad. Lepom,** Bijouteriefabrik,

Ehlingen a. N., Bahnhofstr. 18.

Winnenden.

## Regen-Schirme

für Herren und Damen

zu Weihnachts-Geschenken passend empfiehlt

**R. Hahn,** Kfm.

Winnenden.

### Vergebung von Glaserarbeit.

Die Siebelöffnungen in den  
Dachböden des hiesigen Rathhauses  
sollen mit Fenster versehen werden.  
Ueberschlag und Bedingungen sind  
beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht  
aufgelegt und wollen Offerte bis  
Donnerstag den 12. d. Mts.  
dieselbst abgegeben werden.

Bauverwaltung.

## Neue Zithern

von 9 An, beste Qualität. Saiten  
für Zither, Guitarr, Violine.  
Schulen und Musikalien für  
Zither, sowie Notenpulte u. dgl.  
empfiehlt zu den billigsten Preisen

**G. Guckenberger,**

Musikalienhandlung.

Hermannstr. 15 p. Stuttgart.

Hertmannsweiler.

## Mehl Nr. 0,

sowie

alle Sorten Mehle,  
Welschkornmehl, Futter-  
mehl, Kleie u. Griesmehl  
ist stets zu haben bei

**Ernst Unkel,**

Bäckerei und Mehlhandlung.

Hanweiler.

Garantirt reinen

## Schleuder-Sonig

empfiehlt

Schullehrer Bosch.

Winnenden.

Reinen

## Schleuder-Sonig

empfiehlt

G. A. Stütz.

Winnenden.

Wegen Wegzua hat einen guten

## Küchenkasten und Küchentisch

zu verkaufen

Forstwächter Gypinger a. D.

Ein ordentlicher

## Bursche

wird zu Pferden und Vieh bis Weih-  
nachten gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Ein Dienstmädchen

im Alter von 15-17 Jahren, welches  
schon gedient hat, sucht auf Nichtmeh-  
May Stern.

Winnenden.

## Kalender 1896

in großer Auswahl  
sowie auch hübsche  
Abreiß-  
Kalender  
sind zu haben bei

E. Huss  
Buchdr.



Winnenden.

Eine junge neumelke



## Kuh,

mit oder ohne Kalb,  
Gelbsch, sehr als über-  
zählig dem Verkauf aus.

Wer? sagt die Redaktion.

Weiler z. Stein.

Einen guten zweispännigen

## Kuhwagen

mit eisernen Achsen und Zug-  
hör, auch geeignet zum Einspanner-  
fuhrwerk, hat zu verkaufen.

Gottfried Wurst.

Das

## Annonciren

von Gesuchen und Ange-  
boten aller Art, auch solcher  
ohne Namensnennung, be-  
sorgt für alle Zeitungen u.  
Zeitschriften in Stuttgart u.  
auswärts zu gleichen Prei-  
sen, wie die Blätter selbst,  
die Annoncen-Expedition

**Rudolf Mosse,**

Stuttgart,

Königsstraße No. 33, I.

NB. Die auf Annoncen ein-  
laufenden Offertbriefe werden  
uneröffnet und unter strengster  
Verschwiegenheit den Inte-  
ressenten zugesandt.

## Vor 25 Jahren.

### Erinnerungen aus großer Zeit.

Vom 7. bis 10. Dezember kam es zu fortgesetzten Kämpfen zwischen der Armee-Abteilung des Großherzogs von Mecklenburg und dem rechten Flügel der auf Tours nördlich zurückgedrängten Loire-Armee. Am 8. Dezember 1870 war der erste Tag der dreitägigen Schlacht bei Beaugency-Travant, in welcher die Franzosen in sehr günstiger Stellung und mit Hilfe von zwei frischen Korps der großherzoglichen Armee entgegentraten, aber trotz ihrer großen Ueberlegenheit und hartnäckigen Tapferkeit eine bedeutende Niederlage erlitten, durch welche sie aus allen ihren Stellungen verdrängt wurden. Es standen am ersten und zweiten Schlochtage nur 44 000 Deutsche unter dem Großherzog v. Mecklenburg 112 000 Franzosen unter General Chanzy gegenüber; selbst diese Uebermacht vermochte nichts gegen die deutsche Kriegstüchtigkeit.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 5. Dez. (65. Sitzung.) Auf der L. D. steht die Petition betr. die Homöopathie und Erneuerung von Kontrollkommissionen für die Irrenanstalten. Die Anträge der Kommission lauten: 1) Die Bitte um Berufung eines homöopathischen Arztes als ordentlichen Mitglieds des Medizinalkollegiums der kgl. Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen, über die Bitte um Berufung eines naturheilkundigen Arztes zur Tagesordnung überzugehen; 2) über das Gesuch um Ernennung von Kontrollkommissionen für die Irrenanstalten zur Tagesordnung überzugehen; 3) Bitte um Errichtung eines Lehrstuhls auf der Landesuniversität je für Homöopathie und für Naturheilkunde der königl. Regierung zur Kenntnisaufnahme zu übergeben; 4) die Kammer der Standesherren zum Beitritt einzuladen. — Berichterstatter Schick (Centr.) referierte eingehend über die Anträge und die Debatte, die sich anschloß, war lebhaft. Die homöopathische Frage erfuhr eine kräftige Vertretung und wurde die Bitte um Berufung eines homöop. Arztes ins Medizinal-Kollegium der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen, wegen Berufung eines naturheilkundigen Arztes aber zur Tagesordnung mit großer Mehrheit übergegangen. — Der Antrag Henning, die Bitte um Errichtung eines Lehrstuhles je für Homöop. und für Naturheilkunde wird der Regierung ebenfalls zur Kenntnisaufnahme überwiesen. — In die Frage der Kontrollkommissionen für Irrenanstalten greift besonders Abg. Gröber (Centr.) ein, der betreffs des Irrenschichtlings Pfeiffer, der überall Vorträge hält, von dem Minister hauptsächlich. Ausschluß will, ob wegen Pfeiffers Behauptungen Erhebungen angestellt wurden und ob Mitteilungen hierüber bereit seien. — Minister von Bischof erwidert, es sei gelungen, als Landespsychiater eine sehr tüchtige Kraft zu gewinnen; bedenkliche Mängel seien nirgends gefunden worden. Laien seien nicht im Stande, die Gesundheit und Krankheit richtig zu beurteilen; eine Laienkommission scheine ihm deshalb kein Bedürfnis. Die Vorträge Pfeiffers seien auch für ihn beunruhigend gewesen; es sei ein Skandal gewesen, man hätte Klage erheben können, aber hiermit hätte man ihn als geistig gesund anerkannt, was er nicht sei. Bei einer Gerichtsverhandlung würden von dem Rechtsanwalt aber diese einzelnen Vorkommnisse ausgebeutet werden, während tatsächlich maßlose Uebertreibungen eines geistig Geförnten vorliegen. Schließlich werde allerdings weiter nichts übrig bleiben, als die Staatsanwaltschaft anzurufen. Früher sei Pfeiffer von Gerichtswegen in die Irrenanstalt gebracht worden, das zweitemal sei er auf Antrag seiner Verwandten dorthin gebracht worden. Bei der Abstimmung wird Biff. 2 nach dem Kommissionsantrag angenommen.

6. Dezbr. (66. Sitzung.) Tagesordnung: Bericht der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung über den Antrag des Abg. Gröber, betreffend fakultative Feuerbestattung. — Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15. Am Ministertisch: Ministerpräsident v. Mittnacht und der Minister des Inneren v. Bischof. — Verschiedene Petitionen werden den betr. Kommissionen überwiesen, alsdann wird in die Tagesordnung eingetreten. — Berichterstatter Hoffner: Eine Petition des Vereins für fakultative Feuerbestattung habe den Abg. Gröber veranlaßt zu dem Antrag, diese Petition abzulehnen. Die Feuerbestattung sei, nachdem sie vom Christentum verdrängt worden war, als neue Erscheinung wieder aufgetreten. Kriminalistische Bedenken seien bei genauer, ärztlicher Untersuchung ausgeschlossen. Die religiösen Gefühle verletze die Leichenverbrennung nicht, da das Christentum in dieser Richtung keine Vorschriften gebe. Man könne kein Vergerniß an einem Krematorium nehmen, so lange die Feuerbestattung nur

fakultativ sei. Die kirchliche Beschließung mußte auch hinter der Civilehe zurücktreten, ohne daß jemand Vergerniß daran nahm (Oho!) Die Feuerbestattung sei eine einfache Forderung der Toleranz. Er empfehle den Antrag der Kommission, die fakultative Feuerbestattung in Württemberg zuzulassen, anzunehmen. — An der sich entwickelnden lebhaften Debatte für und gegen den Antrag Gröber beteiligten sich: Mitberichterstatter Schick, v. Geh, v. Gemmingen, Bez, v. Linsemann, Klotz, Egger, v. Wittich, Kiene, v. Gältlingen, Minister des Inneren v. Bischof, Kufbauer und Schrempf. — Zwei Schlußanträge von v. Wöllwarth u. K. Hausmann werden eingebracht und die Debatte nach einigen persönlichen Bemerkungen von Schick und Beutel geschlossen. — Bei der nun folgenden namentlichen Abstimmung wird der Minderheitsantrag mit 44 gegen 40 Stimmen abgelehnt und der Kommissionsantrag, (Mehrheit) die Einführung der fakultativen Feuerbestattung in Württemberg zuzulassen, mit 44 gegen 39 Stimmen angenommen, womit der Antrag Gröber fällt. — Schluß der Sitzung 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 1/2 Uhr.

### Landesnachrichten.

— Die Schulstelle in Hohenader, Bezirks Waiblingen, ist dem Schull. Koller in Fornsbad, Bez. Badnang, übertragen worden.

Buch, 7. Dezbr. Unsere Wasserleitung mit Windmotorentrieb ist nun seit ca. 4 Wochen vollständig fertiggestellt und — ist das ein Jubel in der Gemeinde — der Motor fördert soviel Wasser die 1100 Meter lange Leitung den Berg heraus und in das ca. 1000 Hektoliter fassende Hoch-Reservoir, daß letzteres immer wieder überläuft und daher der Motor wegen zu vielen Wassers, trotz dem großen Wasserverbrauch in der Gemeinde, schon mehrmals, so auch gestern und heute wieder abgestellt werden mußte. Vom Reservoir aus fließt das kristallhelle gute Quellwasser zurück in den Ort, woselbst es sich aus den 9 Stück dort befindlichen Ventilbrunnensköden mittels Rucks am Hebel mit mächtigem Drucke in die Geschirre ergießt, und welche Stöße noch den großen Vorteil haben, daß sie Hydranten ersetzen, sodaß bei etwa ausbrechendem Feuer bloß die Schläuche angeschraubt werden dürfen und sodann die Wasserstrahlen nach allen Richtungen gesendet werden können. Da fast jeder Hausbesitzer durch die im Orte reichlich angebrachten Ventilstöcke den Brunnen ganz in der Nähe hat, so wird, wenigstens vorläufig, von der Einrichtung von Hauswasserleitungen Umgang genommen. Möge nun das glücklicherweise ohne allen Unfall vollbrachte große und schöne Werk den gegenwärtigen und späteren Generationen der hiesigen Gemeinde auf alle Zeiten zum Segen gereichen. Das walte Gott! (H.)

Stuttgart, 4. Dez. (Sonntagdienst der Post.) Bei Beratung des Postetats für 1895/97 hat, wie bekannt, die Kammer der Abg. den Beschluß gefaßt, die K. Staatsregierung zu ersuchen, auf eine weitere Einschränkung des Postdienstes an Sonn- und Feiertagen hinzuwirken, insbesondere an diesen Tagen den Paketverkehr auf Selbstbestellungen zu beschränken. Die Postverwaltung hatte sich schon vor diesem Beschluß, angeregt durch die K. Verordn. vom 22. Mai 1895, betr. die bürgerl. Feier der Sonne, Fest- und Feiertage, mit der Frage beschäftigt, inwieweit etwa eine Einschränkung der Päckereibestellung an den genannten Tagen bei den Postanstalten des Landes angängig sein möchte. Es ist dabei insbesondere ins Auge gefaßt worden, ob nicht eine solche Einschränkung im Wege der Verabredung mit den Adressaten zu erreichen sei, indem diese freiwillig auf die Zustellung der für sie angekommenen Postpakete an den Sonn- u. Tagen verzichten würden. Die angestellten Erhebungen haben nach dem St. Anz. ergeben, daß bei nahezu der Hälfte der württ. Postanstalten (etwa 300) der Paketbestelldienst an den Sonn- u. Tagen einer Einschränkung nicht bedarf, weil Pakete überhaupt nur in geringer Zahl eintreffen und weder das Bestellpersonal durch deren Belieferung belästigt, noch die Sonntagsruhe durch den Bestellgang gestört wird. Bei einer kleineren Anzahl von Postanstalten mittleren und größeren Umfangs (etwa 10) war ein Einschränken des Bestelldienstes bis jetzt nicht zu ermöglichen, teils weil die betr. Geschäftsleute sich nicht damit einverstanden erklärten, teils weil es der Dienstbetrieb nicht erlaubte, die Zahl der Pakete für den Montag noch mehr als dies jetzt schon der Fall ist, anzuwachsen zu lassen. Bei etwas mehr als der Hälfte der Postanstalten, zusammen bei etwa 325 Stellen, waren die auf die Einschränkung der Sonntagspaketbestellung gerichteten Bestrebungen von Erfolg begleitet, so daß

Pakete bis auf Weiteres bei etwa 200 Postanstalten an den Sonntagen nur noch in dringenden Fällen beliefert werden, während bei 125 weiteren Postanstalten 1/3 bis 2/3 der angefallenen Paketpost zur Bestellung gelangt.

Stuttgart, 5. Dezbr. Nach dem heute erschienenen Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses über seine Amtstätigkeit während der Vertagung der Stände hat bei dem am 18. Nov. d. J. stattgefundenen Rassensturz die württemb. Staatsschuld 469 825 514 M betragen. Der Ausschuß spricht sich auch über die Frage der Prüfung der Rechnungsergebnisse des Staatshaushalts aus mit Rücksicht auf die in der letzten Session von dem Abg. Gröber gegebene Anregung, daß dieselbe anstatt durch die Finanzkommission durch den ständischen Ausschuß stattfinden solle. Für die auch fernere Prüfung durch die Finanzkommission werden Gründe der Zweckmäßigkeit ins Feld geführt. Was die gegenwärtige Sachlage anbelangt, so ist dadurch, daß die Rechnungsergebnisse schon jetzt vorliegen, der Ausschuß in die Lage versetzt, die Prüfung derselben schon früher als dies von der Finanzkommission, wenigstens in Verbindung mit der Beratung des künftigen Finanzetats geschehen könnte, vorzunehmen. Der Ausschuß sieht der Beschlußfassung der Stände darüber erst entgegen, meint aber, daß auch im vorliegenden Falle überwiegende Gründe für das Verbleiben bei der früheren Uebung sprechen dürften. Der schon 1893 eingebrachte Gesetzentwurf betr. die Besteuerung der Kunstweinsfabrikation, welcher damals nicht mehr zur Verhandlung kam, ist jetzt aufs Neue den Kammern vorgelegt, indem die Regierung glaubte, sich der Wiedereinbringung nicht entziehen zu dürfen. Namentlich die Rücksicht auf den Weingärtnerstand sprach dafür. Vom Hektoliter Kunstwein sollen 6 M für die Staatskasse erhoben werden und zwar in der Hauptsache nach der Menge des hergestellten Fabrikats und daneben noch in der Form einer festen Gebühr, als Spottel für den steuerlichen Erlaubnischein. Die Amtskörperchaften und Gemeinden sollen kein Recht auf Zuschläge haben. Die Kontrolleinrichtungen sind auf dasjenige Maß beschränkt, welches zur Sicherung der Erhebung der Abgabe geboten ist. Da auch der nichtwürtt. Kunstwein keine Uebergangssteuer zu bezahlen hat, so sind auch Steuerrückvergütungen bei der Ausfuhr württ. Kunstweins ausgeschlossen. Ueber die finanzielle Wirtung der neuen Abgabe fehlen noch hinreichende Anhaltspunkte.

Stuttgart, 7. Dezember. Im württ. Obstbauverein fand am letzten Donnerstag der 5. Vortrag über den Gesamtopfbaum durch Direktor Gaucher im Stadtpark statt. Redner empfahl zunächst, die minderwertigen Weinberge eingehen zu lassen und mit edlen Obstsorten zu bepflanzen; diese Lagen gestalten in den meisten Fällen die erfolgreichste Zucht des feinsten Tafelobstes. Womöglich sollten schon formirte Bäume gepflanzt werden, da dieselben sehr früh Erträge geben; wer jedoch die Heranzucht der Formbäume versieht und auf den Ertrag warten kann, bediene sich zum Pflanzen der einjährigen Bepflanzungen; man achte stets genau auf die passenden Unterlagen und vermeide vor Allem, zurückgebliebene Bäume und Krüppel zu pflanzen. Kernobst soll beim Pflanzen wenig oder gar nicht geschnitten werden, Steinobst dagegen ist gleich nach dem Pflanzen, spätestens vor Beginn der Vegetation fertig zu schneiden, weil dieses eine starke Triebkraft hat und die Augen nur ein Jahr lebendig bleiben. Besonders dringend empfahl Redner die Bepflanzung der Geländewände, Mauern u. s. w. mit Spalierbäumen (Palmetten und Kardons); es lassen sich damit ohne Raumverschwendung bei guter Pflege die edelsten Tafelorten erzielen. Sehr interessant war die praktische Vorführung des Schnittes solcher Spalierbäume (Palmetten) von der einjährigen Bepflanzung an bis zur vollendeten Palmette mit 5 Stagen (10 Ästen); die Entfernung der einzelnen Stagen von einander soll mit Ausnahme der Pfische 30 cm betragen, bei letzteren muß die Entfernung 50—60 cm sein. Zum Schluß wurde die Entfernung der Bäume bei den verschiedenen Zwergobstformen von einander besprochen. Die Anwesenden gaben dem geschätzten Redner durch lebhaften Beifall ihren aufrichtigen Dank zu erkennen.

— (Ausstellung für Elektrotech. und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Unter den Gebäulichkeiten, welche die Ausstellung ausnehmen sollen, wird neben der Gewerbehalle und dem neuen Landesgewerbemuseum die große Maschinenhalle die bedeutendste Anlage sein. Bei einer Länge von rund 100 m wird dieselbe die ganze Strecke des Gewerbehalleplatzes zwischen Linden-

und Ganzelestraße neben der Alleenstraße einnehmen. Das in Holzkonstruktion aufzuführende Gebäude teilt sich in drei Schiffe, ein Mittelschiff von 13 m Höhe und zwei Seitenschiffe von je 10 Meter Höhe. Die ganze Breite wird 24 m betragen. Eine 9 m breite und 35 m lange Gallerie wird die Halle auf der Seite der Lindenstraße mit der Gewerbehalle verbinden. Beide Anlagen gewähren, abgesehen von den Gallerien der Maschinenhalle, einen Ausstellungsflächenraum von ca. 2400 m. Auf der Seite der Ganzelestraße schließt sich das gewaltige Kesselhaus an, neben welchem sich ein schlanker Schornstein von 40 m Höhe erheben wird. Die Fundamentierungsarbeiten für den letzteren haben bereits begonnen. Der erste Spatenstich für dieselben und damit für die Ausstellung überhaupt geschah am Donnerstag den 28. Nov.

— Fastnacht fällt im kommenden Jahre sehr früh, nämlich auf den 18. Februar und dementsprechend ebenso Ostern und Pfingsten, ersteres auf den 5. April, letzteres auf den 24. Mai.

— (Kritische Tage.) Für das Jahr 1896 stellt Falb folgende kritische Tage in Aussicht, und zwar erster Ordnung: 30. Januar, 28. Februar, 29. März, 27. April, 9. August, 7. September, 6. Oktober, 5. November; zweiter Ordnung: 13. Febr., 14. März, 13. April, 26. Mai, 10. Juli, 23. August, 22. Sept., 4. Dez.; dritter Ordnung: 14. Jan., 2. Mai, 11. Juni, 25. Juni, 24. Juli, 21. Oktober, 20. November, 20. Dez.

Feuerbach, 4. Dez. In letzter Zeit wurden in einer hies. öffentl. Kasse zweimal nachgemachte Einmarkstücke angehalten, was darauf schließen läßt, daß falsche Markstücke in größerer Zahl im Umlauf sind. Die gefälschten Stücke sind sehr gut geprägt, haben auch richtigen Klang; doch sind dieselben ziemlich leichter als die echten Markstücke.

Baumann, 4. Dez. Wiederum zirkuliert in unserer Gegend falsches Geld und zwar sind es Zweimarkstücke mit dem Bild des Königs v. Bayern und der Jahreszahl 1876. Die Fälschate sind aus Blei gefertigt und versilbert, jedoch am Klang und an der schlechten Prägung des schraffierten Randes erkennbar. Nach einem Telegramm des N. Tgl. von Mannheim ist am 2. Dez. in Neckarau eine vierköpfige Falschmünzbande verhaftet worden, die solche Zweimarkstücke anfertigte unter Führung eines schon bestraften Münzverbrechers. Wenn in diesem Ort der Ursprung dieser schlechten Münzen gefunden wäre, dann könnte abgeholfen sein.

Murrhardt, 6. Dez. Infolge des unaufhörlichen Regens ist die Murr derart angeschwollen, daß ein großer Teil der Stadt unter Wasser steht. Pferde und Rinder mußten aus den Ställen geflüchtet und die Häuser in den Kellern geprießt werden. Das Wasser steigt immer mehr und bringt viel Holz mit.

Dehringen, 6. Dez. Nach einem außerordentlich heftigen Sturm, der die ganze Nacht von gestern auf heute angebauert und zeitweilig mit solcher Wucht getobt hatte, daß er starke Bäume entwurzeln konnte, begann diesen Morgen ein stromender Regen, der den Tag über ab und zu etwas nachließ, um gleich darauf wieder in wolkentragendem Guß aufs Neue zu beginnen. So schwollen schon im Lauf des heutigen Vormittags überall Bäche und Flüsse gefahrdrohend an, aber seit heute Nachm. begann die Ohrn so rasch zu steigen und über ihre Ufer zu treten, daß wir jetzt, nachm. 1/2 5 Uhr, ein Hochwasser haben, wie es seit 15 Jahren nie wieder dagewesen. Die ganze sogen. alte Stadt steht unter Wasser und der Verkehr ist auf einen Notgang beschränkt, der der Straße entlang gelegt ist; die unteren Wohnungen mußten durchweg geräumt werden. Da die Gefahr namentlich in Hinsicht auf die hereinbrechende Nacht anhält, so wurde noch vor ihrem Beginn die Feuerwehr aufgeboden. Besonders bedroht erschien der Damm im süstlichen Hofgarten, der zugleich für Teile der Altstadt eine wertvolle Schutzwehr bildet. Sturm und Regen dauern ununterbrochen fort.

Vomoberen Ringthäl, 6. Dezbr. Auf heftigen Sturm stellten sich in vergangener Nacht fürchterliche Regengüsse ein, die auch heute den ganzen Tag ununterbrochen fortbauern. Ungeheure Wassermassen stürzen aus allen Schluchten hervor, die Ringthäl, in einen reißenden Fluß umgewandelt, überflutet Wiesen und Felder und hat durch ihr plötzliches Anschwellen an Mühlen und Sägewerken Schaden angerichtet. Die Thalorte, insbesondere die unmittelbar am Flusse liegenden

Häuserreihen sind durch bedeutendes Hochwasser hart bedroht. Keller, Ställe und niedergelegene Wohnräume stehen unter Wasser. Das Vieh muß infolge dessen vielfach in höher gelegene Stallungen untergebracht werden; auch verschiedene Wohnungen mußten geräumt werden. Da das schreckliche Unwetter, wie es scheint, noch länger anzuhalten droht, ist noch weitere Gefahr zu befürchten. — Weitere schlimme Nachrichten über Hochwasser, Abdecken von Dächern und anderen Schäden, verursacht durch den Regen und heftigen Sturm der letzten Tage, liegen vor aus: Tübingen, Neuenbürg, Calw, Lauffen a. N., Neuenstadt a. R., Altensteig, Mergentheim, Gerabronn, Hall, Ellwangen, Biberach und Friedrichshafen.

Plochingen, 4. Dezbr. Bedauerliche Unvorsichtigkeit hat heute Morgen hier einem braven Arbeiter das Leben gekostet. Der ledige, 47 Jahre alte Jakob Brem aus Bernhausen a. F. überschritt auf seinem Geschäftsgang in die Otto'sche Baumwollspinnerei trotz geschlossener Barriere die Eisenbahn bei der Neckarbrücke. Dabei wurde er vom Ulmer Zug überrascht und so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Ueberbringung in den Johannis-Spital der schweren Verletzung erlag.

Leutkirch, 6. Dez. Heute Vorm. brannte in Nischstetten ein einzeln stehendes Wohn- und Dekonomiegebäude nieder. Der Besitzer ist erst vor einigen Monaten in das Gehöft eingezogen. Entstehungsurache ist unbekannt.

### Gerichtssaal.

Stuttgart (Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 4. Quartal.) Dienstag 10. ds. Anklagef. gegen Karl Chr. Ebinger, verheirateten Tagelöhner von Fellbach, wegen Totschlags und gegen Wilhelm Weischedel, led. Steinbrecher von Feuerbach, wegen versuchter Nothzucht; 11. ds. gegen Joh. Georg Haag, ledigen Ziegler von Altdorf, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod; 12. ds. gegen Karl Merz, vormal. Eisenbahnwärter von Ptingen, wegen erschwerter Unterschlagung im Amt und gegen Gottlob Weikert, Kfm. von hier, wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften; 13. ds. gegen Gottfr. Gläß, verheirateten Schneider von Großheppach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod.

### Handel und Verkehr

— (Weihnachtsmesse in Stuttgart 16. bis 24. Dez., 8 Verkaufstage.) Der Marktplatz umfaßt in 5 Gängen 93 städt. Buden, der sogen. Varenplatz (Dorotheenstr.) 60 Buden, nächst der Gemüsehalle 10 Kürschnerbuden, in der Eberhardsstraße 12 Korbbuden. Die Seifensieder und Zeugelverkäufer stehen in eigenen Ständen auf dem Marktplatz, Kinderwagen in der Eberhardsstr., Bürstenfabrikate und kleinere Holzwaren auf dem Schillerplatz, Fabrikate der Dreher, Kupferschmiede, Flaschner in der Nähe des Waisenhauses, ebendort Hans und Flach, Tuchmacher und Stricker an der Stiitikirche, Porzellan auf dem Charlottenplatz, Hafnerwaren auf dem Eberhardsplatz, Schuh- und Vorkäufelwaren nächst der Leonhardskirche, Kübler- und Langholzwaren, auch Leitern am Wilhelmplatz und in der Wilhelmstr., Weihnachtsbäume und Zubehörenden Königs- und Hauptstättelstr. — Schaubuden, Karussells u. s. w. (unter Einschränkung des Musikirens) Marienplatz. — Möbelmesse (16. bis 18. Dez.) Innerhalb der Gewerbehalle kommen zunächst Polstermöbel und, soweit der Raum reicht, polirte Möbel, auch Dreberwaren zur Ausstellung, alles Andere außerhalb der Halle, auf dem Hegelplatz.

### Ueber die Farbe und den Wert des Honigs.

Die Farbe des Honigs kann sehr verschieden sein: weiß, hellgelb, grünlichgelb, dunkelgelb, rötlichbraun, bräunlich, dunkel. Bei solchem Unterschied der Farbe hört man nun oft fragen: Welcher Honig ist besser, der helle oder der dunkle? Warum ist dieser Honig heller als jener? Nachstehende Ausführung diene als Antwort auf diese Fragen. Je früher der Honig geschleudert wird, je weniger Arten von Pflanzen von den Bienen besogen werden und je honigreicher die Blüten sind, desto heller ist der Honig. Die bei uns honigreichsten Pflanzen sind die Sparsette, der Löwenzahn, der Weißklee und die Alazie; diese geben den besten Honig. Zur Zeit der Obstbaum- namentlich der Kirschkblüte fehlen auf den Wiesen noch die Honigblumen; dieser Honig ist auch hell. Bekannt ist die hellgelbe Farbe vom Repshonig. Der Lindenblütenhonig

ist frisch geschleudert dünnflüssig und grünlichgelb. Die beliebteste Farbe des Honigs ist die strohgelbe. Der Honig, der um die Zeit der Heuernte geschleudert wird, der also von den verschiedensten Blumen zusammengesetzt ist, hat gewöhnlich diese schöne gelbröthliche Farbe. Der Salbeihonig ist goldgelb; mehr ins rötliche schimmert der Honig von den verschiedenen Klearten; braun bis dunkelbraun ist der Honig von Buchweizen, dem Heidekraut und den Nadelwäldern. Letzterer, sog. Tannenhonig, enthält viel Gummischleim und hat einen herzigen Beigeschmack. Er zeichnet sich aber durch seinen Stickstoffgehalt aus und ist namentl. Auszuehrenden zu empfehlen.

Wie nun ersichtlich ist, kann Honig von der verschiedensten Farbe aller Art sein. Daß aber bei uns viel minderwertiger, gefälschter Honig in den Handel kommt, beweist ein Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern an die Kgl. Oberämter und Polizeibehörden, wonach diese angewiesen wurden, dem Handel mit Honig eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und gegebenenfalls auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes vorzugehen. In dem Erlaß heißt es, daß sog. Kunsthonig häufig nicht unbedenklicher Natur seien, da sie oft aus unreinem Stärkesyrup oder unreinem Stärkezucker, sog. Kartoffelzucker hergestellt werden. Wenn bei gegenwärtiger Gebrauchzeit manche Hausfrauen glauben, ein minderwertiger Honig sei gut genug als Badhonig, so können wir aus dem Ministerial-Erlaß entnehmen, daß das Wohlfeile oft das Teuerste ist.

Dit trifft man auch die Ansicht, daß der Genuß von Honig nur Schäderei sei. Diese Leute merken sich: „Bienenhonig, Milch und Brot färben Kinderwangen rot.“ „Fehl's irgendwo in Fleisch und Blut So thut dir stetz der Honig gut.“

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat November 1895.

#### Aufgebote.

Karl Friedrich Wähler, Hirschwirt in Leutenbach und Katharine Luise Börner von Hertmannsweiler. Gustav Adolf Ritter, Kaufmann in Piesthal, Canton Baselstadt, Schweiz, und Emma Fink von hier. Johannes Friedrich Warth, Witwer, Weingärtner und Farmer von Burlington-Jowa, Amerika, in Unterstarkheim und Emma Friederike Brunscher von Ubingen, D.A. Göppingen. Johannes Ugele, Weber in Altingen, D.A. Herrenberg und Lina Stähler von Stuttgart. Christian Gottlob Köpfer, Christians Sohn, Weingärtner hier und Marie Friederike Fritz von Breuningsweiler. Franz Partit, Goldarbeiter und Witwer in Feuerbach und Vertha Eppinger von hier.

#### Eheschließungen.

Karl Hugo Weiß, Schreiner hier und Sofie Friederike Seybold von Gerabstetten. Hugo Rüdert, Hausmeister in Stuttgart und Pauline Kiedaisch von hier.

#### Geburtsfälle.

Dem Weingärtner Gottlob David Bihlmaier 1 Sohn. Dem Mühlbauern Johannes Mayerlen 1 Sohn. Dem Bäcker Heinrich Dettle 1 Sohn. Dem Wirt Peter Zell 1 Sohn. Dem Bäcker und Wirt Christian Ludwig Beutel 1 Sohn.

#### Sterbefälle.

Alwin Bähr, 4 Wochen alter Sohn des Weisgerbers Paul Bähr. Wilhelm Friedrich Bauer, Schneidermeister hier, 30 Jahre alt. Charlotte Kiefer, Schirm- und Bortenmachers Witwe hier, 68 Jahre alt. Ernst Weik hier, 20 Jahre alt, Sohn des Bäckermeisters August Ferdinand Weik.

### Richters Anker-Steinbaukasten.

Wenn je einem Spielzeug nachgerühmt werden darf, daß es das Kind zu erstem Nachdenken anhält und Auge und Hand gleichmäßig bildet, so ist es sicher der Richtersche Anker-Steinbaukasten, dem diese Vorzüge zuzuerkennen sind. Der Anker-Steinbaukasten mit seinen mannigfachen Formen ist gegenüber dem Holzbaukasten von ebendem wirklich ein neues Spielzeug, und es bedarf nur einer einfachen Betrachtung der jedem Kasten beigegebenen prachvollen Vorlagen, um sich selbst dieses Urteil zu bilden. Es ist geradezu erstaunlich, welche große und schöne Bauten schon mit einem verhältnismäßig kleinen Kasten ausgeführt werden können. Es darf daher allen Eltern, die noch im Zweifel darüber sind, was sie in diesem Jahre ihren Kindern unter den Weihnachtsbaum legen sollen, der Anker-Steinbaukasten als bestes und gediegenstes Geschenk empfohlen werden. Um beim Einkauf keine minderwertige Nachahmung zu erhalten, merke man sich gefälligst, daß jeder echte Steinbaukasten mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen ist.